

DIE GRENADIERKASERNE UND DAS K. K. HOF-  
STALLGEBÄUDE.

DIE Ansicht auf diesem Blatte ist vom Glacis des Burghores aufgenommen. Gleich zur Rechten stellt sich den Augen das *K. K. Hofstallgebäude* dar, das nebst vielen andern Architekturstücken ein Denkmahl aus den Regierungszeiten *Karls VI.* ist. Dieß prächtige Gebäude, das nach seiner Länge 192 Klafter mißt, ward 1723 vollendet. Im Erdgeschosse befinden sich in ununterbrochener Reihe die Ställe, die einen Raum für 400 Pferde enthalten. Im ersten Stockwerke wohnen die Kaiserlichen Bereiter und andere Beamte, denen die Aufsicht über die Pferde und das Haus anvertrauet ist. Merkwürdig ist hier vorzüglich die kostbare Sattelkammer. Links an den Kaiserlichen Ställen geht die Hauptstrafse nach *Mariahülf* hinauf. Man sieht hier links an der Strafse in einer Vertiefung den mit einem Gitter umschlossenen *Getreidkasten* des Stadtmagistrates, in welchem über 100000 Metzen sicher können aufbewahret werden. An diesen Getreidkasten schließt sich die ungeheure Grenadierkaserne an, die im Jahre 1749 vom Magistrate der Stadt Wien erbaut wurde, und daher noch jetzt das Stadtwapen führt. An Markttagen wird auf dem Platze vor der Kaserne Haber verkauft; man sieht hier auch zur Linken das Holzmagazin für die Bewohner dieser Kaserne. Die Thürme, welche über den Häusern hervor ragen, sind von dem Savoyschen Stiftsgebäude, der *Mariahülf* und der Karmeliterkirche. Der Weg an den Kaiserlichen Ställen hin dient Abends den Bewohnern dieser Vorstädte zur Promenade.

LA CASERNE DES GRENADIERS ET L'ECURIE  
IMPERIALE.

LA vue en est prise du glacis hors de la porte de la Cour. D'abord à droite se présente, parmi tant d'autres morceaux d'architecture, l'Ecurie impériale, monument du regne de *Charles VI.* Ce bâtiment magnifique, qui a 192 toises de longueur fut achevé l'an 1723. Tout le long du rez-de-chaussée est la suite des écuries, qui peuvent contenir 400 chevaux. Le premier étage est habité par les piqueurs de la Cour et d'autres officiers inspecteurs de la maison. L'on y remarque le dépôt précieux des selles.

A gauche de l'écurie se tourne le grand chemin vers *Mariahülf*. On y voit au coin le grénier du Magistrat de la ville entouré d'une grille, qui renferme plus de 100000 muids. A ce grénier aboutit la Caserne des Grénadiers bâtie par le Magistrat l'an 1749, et pour cela ornée des armes de la ville. La place devant la Caserne est destinée pour le marché à l'avoine. A gauche se voit le magasin au bois pour les soldats. Les tours qui s'élevent derriere les maisons sont celles du college de Savoye, et des églises des *Carmes* et de *Mariahülf*. Le chemin le long de l'écurie sert de promenade aux habitans du fauxbourg.